

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Andreas Grutzeck (CDU) vom 22.06.21

und Antwort des Senats

Betr.: Was ist dran an Personalkürzungen im Bereich der Drogen- und Suchthilfe?

Einleitung für die Fragen:

Mitte Juni berichtete das „Elbe Wochenblatt“ über das Lukas Suchthilfezentrum in der Luruper Hauptstraße 138, das infolge zu gering angestiegener Zuwendungen seine Planstellen von 17,05 im Jahr 2010 auf 13,71 im Jahr 2022 reduzieren musste. Gerade in Pandemiezeiten mit steigendem Beratungsbedarf Personalkürzungen zu realisieren, ist fatal. Der Senat betont in dem Bericht allerdings, der vom Diakonischen Werk betriebenen Einrichtung „größtmögliche Flexibilität“ eingeräumt zu haben.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Die Pandemie wirkt sich auf alle Lebensbereiche aus. Von Beginn an war es das Ziel der zuständigen Behörde, Hilfsangebote auch während der Pandemie weiter offen zu halten. Ein besonderes Augenmerk lag dabei unter anderem auf den Angeboten für suchtmittelabhängige Menschen und deren Angehörige. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen den Suchthilfeträgern und der Fachbehörde ist es gelungen, auch während der Zeiten des Lockdowns Angebote aufrechtzuerhalten und mit der Schaffung der Substitutionsambulanz im Drob Inn sogar ein zusätzliches Angebot zu etablieren. Unabhängig von der Pandemie belegt die Hamburger Basisdatendokumentation der Suchthilfe in Hamburg (www.bado.de), auch wenn die Daten für das Jahr 2020 noch nicht vorliegen, eine konstant hohe Anzahl an Personen, die durch das Suchthilfesystem Unterstützung erhalten haben.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

Frage 1: *Drs. 22/3307 erwähnt, für welche im Bereich der Drogen- und Suchthilfe Zuwendungsbescheide und dreijährige Zuwendungsverträge vorliegen. Mit wie vielen VZÄ und Personalkosten in jeweils welcher Höhe wird darin für die Einrichtungen jeweils im Jahr 2021 und 2022 geplant und wie viele waren es im Jahr 2019?*

Antwort zu Frage 1:

Siehe Anlage 1.

Frage 2: *Wie viele Kundenkontakte hatten die im Bereich Drogen- und Suchthilfe tätigen Einrichtungen im Jahr 2019 und 2020 jeweils? Zeichnen sich hier ein Rückgang oder eine Erhöhung der Nachfrage infolge der Pandemie ab?*

Frage 3: *Wie viele Beratungsgespräche hatten die im Bereich Drogen- und Suchthilfe tätigen Einrichtungen im Jahr 2019 und 2020 jeweils? Zeichnen sich hier ein Rückgang oder eine Erhöhung der Nachfrage infolge der Pandemie ab?*

Antwort zu Fragen 2 und 3:

Um die Anonymität der Besucherinnen und Besucher zu wahren, werden in den niedrigschwelligen Suchthilfeangeboten die Kontakte nach dem „Prinzip der Lichtschranke“ gezählt. Hierbei wird jeder Besuch als ein Kontakt gezählt. So kann eine Person mehrfach als Kontakt in die Statistik einfließen, wenn sie die Einrichtung mehrmals am Tag aufsucht.

Die Kontaktanzahlen in den niedrigschwelligen Einrichtungen sind folgender Tabelle zu entnehmen:

Tabelle

	2019	2020
Drob Inn	266.596	165.398
Drob Inn Nachtcafé	175.569	110.733
Stay Alive	99.555	69.456
ragazza	21.076	12.907
ABRIGADO	55.670	50.987
Lucafé	14.802	7.165
Park In	8.977	9.111

Der deutliche Rückgang der Kontaktzahlen in den niedrigschwelligen Einrichtungen mit Drogenkonsumraum ist durch die pandemiebedingten Hygienemaßnahmen zu erklären, da durch Abstandsregelungen weniger Personen gleichzeitig die Einrichtungen nutzen konnten. Park In hingegen hat durch eine Steigerung der Lebensmittelausgabe die Kontaktzahlen sogar leicht erhöht, die regulären Kontakte waren aufgrund der Hygienemaßnahmen ebenso eingeschränkt wie in den übrigen niedrigschwelligen Einrichtungen.

In den Beratungsstellen werden die unterschiedlichen Personen gezählt, die im Jahresverlauf die Einrichtungen aufsuchen. Die Zahl der einzelnen Beratungsgespräche wird hierbei nicht statistisch erfasst. Die Dokumentation erfolgt über die Basisdatendokumentation der Suchthilfe in Hamburg. Die Ergebnisse werden im „Statusbericht der Hamburger Basisdatendokumentation“ veröffentlicht. Der Bericht 2019 weist hier 15.435 Personen aus, die um Beratung nachsuchten. Davon hatten 13.578 eine eigene Suchtproblematik, 1.857 waren Personen aus dem sozialen Umfeld von Suchtmittelabhängigen, siehe <http://www.bado.de/publikationen/2020/12/statusbericht-2019/>. Die Daten für das Jahr 2020 liegen noch nicht vor.

Frage 4: *Wie viele Vermittlungen in ambulante und stationäre Entzugsbehandlung erfolgten im Jahr 2019 und 2020 jeweils? Zeichnen sich hier ein Rückgang oder eine Erhöhung der Nachfrage infolge der Pandemie ab?*

Wenn ja, inwiefern?

Antwort zu Frage 4:

Die Daten der Vermittlungen werden unter der Fragestellung „Weiterbetreuung der abgeschlossenen Betreuungen in anderen suchtspezifischen Einrichtungen“ ebenfalls in der Basisdatendokumentation dokumentiert. Hierbei findet allerdings keine Unterscheidung in ambulante und stationäre Entzugsbehandlung statt. Der Statusbericht 2019 weist aus, dass 4,9 Prozent der erfassten Personen in einen Entzug vermittelt wurden, siehe <http://www.bado.de/publikationen/2020/12/statusbericht-2019/>. Daten für das Jahr 2020 liegen noch nicht vor.

Frage 5: *Wie viele Substitutionsbehandlungen erfolgten im Jahr 2019 und 2020 jeweils? Zeichnen sich hier ein Rückgang oder eine Erhöhung der Nachfrage infolge der Pandemie ab?*

Wenn ja, inwiefern?

Antwort zu Frage 5:

Nach der durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte zur Verfügung gestellten Statistik des Substitutionsregisters nach § 5b Absatz 7 BtMVV wurden vom 01.01.2019 bis 31.12.2019 insgesamt 6.436 Substitutionsbehandlungen gemeldet. Vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 wurden insgesamt 6.300 Substitutionsbehandlungen gemeldet. Die Nachfrage nach Substitutionsbehandlungen ist hiernach stabil geblieben.

Frage 6: *Wie viele Vermittlungen in Erstversorgungs- und Übergangseinrichtungen sowie in Wohnprojekte der Eingliederungshilfe erfolgten im Jahr 2019 und 2020 jeweils? Zeichnen sich hier ein Rückgang oder eine Erhöhung der Nachfrage infolge der Pandemie ab?*

Wenn ja, inwiefern?

Antwort zu Frage 6:

Die erfragten Vermittlungen werden ebenfalls in der Basisdatendokumentation dokumentiert. Hierbei findet allerdings keine Unterscheidung zwischen Erst- und Übergangseinrichtungen und Wohnprojekten statt. Diese Bereiche sind unter dem Begriff „Eingliederungshilfe“ zusammengefasst. Der Statusbericht 2019 weist aus, dass 5,2 Prozent der erfassten Personen in eine Maßnahme der Eingliederungshilfe vermittelt wurden, siehe <http://www.bado.de/publikationen/2020/12/statusbericht-2019/>.

Die Daten für das Jahr 2020 liegen noch nicht vor.

Frage 7: *Stimmt es, dass das Lukas Suchthilfezentrum seine Planstellen entsprechend reduzieren musste? Wie haben sich die Personalmittel von 2010 bis heute entwickelt und welche jährliche Erhöhung war hier jeweils vorgesehen? Bitte nach Jahren aufschlüsseln.*

Antwort zu Frage 7:

Siehe Anlage 2.

Frage 8: *Inwiefern hat der Senat dem Lukas Suchthilfezentrum und dem Diakonischen Werk als Träger „größtmögliche Flexibilität“ gewährt?*

Antwort zu Frage 8:

Das Diakonische Werk Hamburg-West/Südholstein, zu der das Lukas Suchthilfezentrum gehört, hat mit der Sozialbehörde einen dreijährigen Zuwendungsvertrag geschlossen und hierdurch Bewirtschaftungsflexibilität für drei Jahre erhalten. Darüber hinaus sind im Vertrag weitgehende Deckungsfähigkeiten zwischen Personal-, Honorar- und Sachkosten eingeräumt worden.

Frage 9: *Im Rahmen der Haushaltsberatungen hat nicht nur die CDU-Fraktion, sondern haben auch die Regierungsfractionen eine Rücknahme der Kürzungen des Stay Alive gefordert. Wann ist mit Umsetzung der Drs. 22/4443 zu rechnen?*

Antwort zu Frage 9:

In der genannten Drs. 22/4443 wird der Senat ersucht, im Einzelplan 4, Aufgabenbereich 259 Gesundheit, Produktgruppe 259.03 Gesundheitsförderung, Suchthilfe, in den Jahren 2021 und 2022 Mittel in Höhe von jeweils 165.000 Euro für die qualitative Verbesserung des Beratungsangebots des Stay Alive zur Verfügung zu stellen und hierüber bis zum 31.12.2021 zu berichten. Die Planungen sind noch nicht abgeschlossen. Der Senat plant, der Bürgerschaft bis zum 31.12.2021 über die Umsetzung dieses Ersuchens zu berichten.

Frage 10: *In dem Beitrag zum Lukas Suchthilfezentrum ist von zusätzlichem Geld für Computertechnik die Rede. Mittel in welcher Höhe haben die Einrichtungen jeweils für welche Verwendung wann konkret finanziert aus welcher Quelle erhalten?*

Frage 11: *Zahlreiche Stellen berichten von erhöhter Nachfrage im Bereich der Drogen- und Suchtberatung infolge der Pandemie. Wie hat der Senat konkret hierauf reagiert? Mittel in welcher Höhe für welche Verwendung erhielten die Einrichtungen für welchen Zeitraum diesbezüglich?*

Antwort zu Fragen 10 und 11:

Zu den Mitteln, die Sucht- und Drogenberatungsstellen infolge der Pandemie erhalten haben, siehe Anlage 3.

Träger der Sucht- und Drogenberatungsstellen	Vollzeitäquivalente 2019	bewilligte Personalkosten 2019	Vollzeitäquivalente 2021	bewilligte Personalkosten 2021	Vollzeitäquivalente 2022	bewilligte Personalkosten 2022
Aktive Suchthilfe e.V.	5,05	306.161,23 €	5,3	350.314,89 €	k.A.**	k.A.**
Alicia Schmidt-Stiftung	4,48	273.172,34 €	4,26	273.888,00 €	k.A.**	k.A.**
Asklepios Klinik GmbH	1,7	118.519,00 €	2	143.438,92 €	k.A.**	k.A.**
Die Heilsarmee KdöR	7,77	533.308,00 €	7,77	572.911,00 €	k.A.**	k.A.**
Diakonisches Werk HH-West/Süchholstein (Vertrag)	14,55	1.028.711,00 €	13,94	1.048.810,00 €	13,71	1.053.630,00 €
Frauenperspektiven e.V.	9,6	637.275,07 €	9,42	678.665,05 €	k.A.**	k.A.**
freiraum hamburg e.V.	12,7	766.623,81 €	12,47	857.024,98 €	k.A.**	k.A.**
Gemeindepsychiatrische Dienste Hamburg Nordost (Vertrag)	10,34	672.393,34 €	9,99	668.088,64 €	10,62	719.446,48 €
Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen	0,5	36.124,87 €	0,5	37.820,00 €	k.A.**	k.A.**
Fachstelle Sucht.Hamburg gGmbH	5,23	401.952,35 €	5,73	402.586,91 €	k.A.**	k.A.**
jhj-hHamburg e.V.	44,51	3.122.414,49 €	46,78	3.203.096,27 €	k.A.**	k.A.**
Jugendhilfe e.V. (Vertrag)	69,86	4.828.641,54 €	67,86	5.443.422,55 €	67,86	5.624.868,92 €
Malteser Werke gGmbH	k.A.*	k.A.*	12,81	772.134,76 €	k.A.**	k.A.**
Martha Stiftung	18,16	1.181.953,79 €	18,31	1.205.211,22 €	k.A.**	k.A.**
Palette e.V.	3,2	180.538,00 €	3,2	196.093,69 €	k.A.**	k.A.**
ragazza e.V.	12,39	857.813,71 €	11,65	917.158,23 €	k.A.**	k.A.**
Therapiehilfe e.V. (Vertrag)	45,12	2.572.922,00 €	44,1	2.576.625,00 €	41,52	2.349.649,00 €
Trockendock e.V.	2,17	142.883,42 €	2,17	154.530,74 €	k.A.**	k.A.**

*Träger erhält erst seit 2020 Zuwendungen, für 2019 liegen daher keine Daten vor. **Hier können keine Angaben gemacht werden, weil die Anträge noch nicht vorliegen.

Quelle: Daten der Sozialbehörde. Angaben auf der Grundlage der Bescheide bzw. Verträge.

Personalmittel	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Lukas Suchthilfezentrum (Diakonisches Werk Hamburg West/Südholstein)	913.936,99 €	913.936,99 €	912.986,99 €	886.909,00 €	878.239,00 €	896.773,00 €	929.206,00 €	921.235,84 €	952.554,14 €	1.056.240,98 €	1.031.979,52 €	1.048.810,00 €

Quelle: Daten der Sozialbehörde. 2010 bis 2020 gemäß Verwendungsnachweis, 2021 gemäß Bewilligung.

Träger der Sucht- und Drogenberatungsstellen	2020/2021 Corona Sondermittel für EDV, Hygienemaßnahmen und die Substitutionsambulanz
Aktive Suchthilfe e.V.	6.546,23
Alida Schmidt-Stiftung	2.318,65
Diakonisches Werk HH-West/Südholstein	16.942,43
freiraum hamburg e.V.	18.569,05
Gemeindepsychiatrische Dienste Hamburg Nordost	8.055,34
Sucht.Hamburg gGmbH	7.082,56
jhj-Hamburg e.V.	37.173,94
Jugendhilfe e.V.	151.132,70
Maltese Werke gGmbH	4.935,20
Martha Stiftung	9.431,80
Palette e.V.	1.401,38
ragazza e.V.	6.372,08
Therapiehilfe e.V.	15.705,04
Trockendock e.V.	1.254,33
Frauenperspektiven e.V.	7914,39

Quelle: Daten der Sozialbehörde